

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

110 (17.9.1889)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 110.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 17. September

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
geschaltete Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Interesse erbitet man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Sept. [Karlsru. Ztg.] Am 12. ds., Abends, traf Seine königliche Hoheit der Großherzog in Eppingen ein, von den Staats- und Gemeindebehörden am Bahnhof festlich empfangen. Die Stadt war glänzend erleuchtet. Seine königliche Hoheit fuhr mit dem Großherzoglichen Amtsvorstand und dem Bürgermeister bis zu Höchstherrlichem Absteigequartier bei Herrn Wittmer zur Post. Dort meldete sich sofort der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting. Am 13., früh 7 Uhr, fuhr Seine königliche Hoheit zum Wandergelände der 28. Division und folgte deren Uebungen, welche von dem Divisionskommandeur, Generalleutnant von Kessler, geleitet wurden. Die Generalmajore Graf Rankau und von Lindeiner führten die Detachements. — Gegen 1 Uhr traf Seine königliche Hoheit der Großherzog in Eppingen wieder ein und empfing die dortigen Staats- und Gemeindebehörden, die Bezirksräthe, die evangelische und katholische Geistlichkeit des Bezirks und die sämmtlichen Bürgermeister des Amtsbezirks. Gegen 3 Uhr fuhr Höchstherrselbe in Begleitung des Oberamtmanns Becker über Sinshelm nach Waibstadt und besichtigte daselbst die Brandstätte. Auf dem Rückweg hielt Seine königliche Hoheit sich in Sinshelm auf, nahm auf dem Rathhaus die Vorstellung des Bürgermeisters und Gemeinderathes entgegen und besuchte die Familie des Oberamtmanns Becker. Nach Höchstherrlicher Rückkehr nach Eppingen wurde dem Großherzog durch die dortigen Vereine und die Feuerwehrein Fackelzug mit Gesangsständchen dargebracht. Heute früh 3 Uhr 50 Min. fuhr Seine königliche Hoheit nach Zaisenhäusern und eilte von dort zu dem von dem Generalmajor von Scheinitz befehligten Südkorps, um dann den weiteren Gefechtsübungen der Division anzuwohnen. Generalmajor von Lindeiner führte das andere Detachement. Nach 9 Uhr war

Höchstherrselbe nach Eppingen zurückgekehrt. Von halb 11 Uhr an besuchte der Großherzog die evangelische Kirche, dann die katholische mit den alten Theilen der früheren evangelischen Kirche und machte dann dem alten Herrn Wittmer einen Besuch. Um 1 Uhr verließ Seine königliche Hoheit Eppingen und traf gegen 3 Uhr hier ein. Seine königliche Hoheit empfing den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und den Staatsminister Turban zum Vortrag und am späteren Abend den Major von Hugo. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat sich am 12. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, nach Basel und von da mit Sonderzug nach Badenweiler begeben, wo Allerhöchstherrselbe um 7¹/₂ Uhr Abends eintraf. Ihre königliche Hoheit hat den Abend bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften zugebracht und hierbei mit großer Freude wahrgenommen, daß das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs sich auf dem Wege fortschreitender Genesung befindet.

* Durlach, 16. Sept. Das gestern Nachmittag in der hiesigen Stadtkirche stattgehabte Kirchengesangsvereinsfest, an welchem sich die Vereine von Durlach, Gröningen, Grünwettersbach, Söllingen und Gittingen beteiligten, war äußerst zahlreich besucht und nahm einen glänzenden Verlauf.

* Durlach, 16. Sept. Ein trauriger Vorfall hat sich anlässlich der jüngsten Einquartierung in hiesiger Stadt am Freitag Abend ereignet. Vier Soldaten des 17. preussischen Infanterie-Regiments, welche in der Pfingstvorstadt einquartiert waren, hatten sich aus dem Keller einer Wittve einen Krug Johannisbeerwein angeeignet und tranken denselben in fröhlichem Beisammensein, als die betr. Frau plötzlich dazwischentrat und die Sache an den Tag kam. Alles Bitten und Versprechen der Soldaten half nichts, die entrüstete Frau lief zu den Vorgesetzten der Soldaten, um die Sache anzuzeigen. Aus Furcht vor der Strafe entflohen 3 Soldaten, von denen jedoch 2 bald wieder eingeholt waren; der vierte, der in acht

Tagen nach 2jähriger Dienstzeit zur Disposition entlassen werden sollte, flüchtete in das Nachbarhaus, wo er sich mit einem Dienstgewehre einen Schuß in den Hals beibrachte. Als bald in das hiesige Spital verbracht, wurde der Zustand des Verletzten als hoffnungslos bezeichnet und ist der Bedauernswerthe gestern Abend der Verletzung erlegen. Ueber das Verhalten der betr. Frau herrscht in hiesiger Stadt allgemeine Entrüstung.

* Durlach, 16. Sept. Die Beerdigung des seiner Verletzung erlegenen Soldaten — Thomas Hänel aus Brinnitz, Provinz Schlesien, geboren den 21. Dezember 1865 — findet morgen (Dienstag) Nachmittag 4 Uhr statt. Der Gemeinderath hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der Begräbnisfeier anzuwohnen. Gewiß werden auch sonstige Einwohner durch ihre Betheiligung am Leichenkondukte gerne ihre Theilnahme an dem traurigen Falle bekunden.

Deutsches Reich.

* Zum ersten Male seit der Thronbesteigung Wilhelms II. weilt unser junges Kaiserpaar nun auch in den Mauern Hannovers und der jubelnde Empfang, den es daselbst gefunden, bekundet am besten, daß die Stadt Hannover mehr und mehr aufhört, eine feste Burg des Welthums zu sein. Kaiser Wilhelm selbst war offenbar über die Wärme und Festlichkeit der ihm in der hannoverschen Hauptstadt bereiteten Aufnahme angenehm überrascht, denn er sprach dem ihm am Einzugstage begrüßenden Stadtdirektor seinen besonderen Dank für den schönen, ihm und der Kaiserin zu Theil gewordenen Empfang aus und fügte hinzu, er werde sich freuen, Hannover als seine zweite Heimath betrachten zu können. Die kaiserlichen Majestäten sind in Hannover von einem überaus glänzenden Kreis fürstlicher Gäste umgeben, unter denen namentlich der Großfürst-Thronfolger Nicolaus von Rußland die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die erste Begrüßung zwischen dem Kaiser und seinem hohen russischen Gaste trug einen recht

folger werden sollte, sich Beide in vierzehn Tagen nach Sonderburg auf der Insel Usen zu begeben hätten, um dort geprüft zu werden, und, falls Beide gleich gut bestanden, das Loos über ihre Anstellung entscheiden sollte. Das Loskaufen vom Militär wäre in diesen schweren Kriegzeiten, wo das Recht einzig auf der Spitze des Schwertes balancirte, wohl nicht so leicht gegangen, wenn die dänische Behörde nicht den Umstand dabei berücksichtigt hätte, daß der Lootsendienst jetzt gerade kräftige Männer erforderte und derselbe dem Kriegsdienste gleichzuachten sei.

Außer diesen drei Männern, von denen Lorenz unzweifelhaft der angesehenste und hübscheste war, lebten noch zwei Frauen in des Lootsen Hause, welche ebenso verschieden als in ihrer Art merkwürdig waren.

Mutter Jansen bildete in ihrem energischen, gesunden Wesen, ihrer hübschen, hohen und terzengeraden Matrosenercheinung, ihrem klugen und richtigen Urtheil und ihrer Herzengüte, welche aus den freundlichen blauen Augen leuchtete, den Mittelpunkt der Familie, die Seele des Hauses, zu welcher ein Jeder sich flüchtete und deren Schiedspruch Alles sich beugte, während der belebende Sonnenstrahl aus zwei dunklen braunen Augen kam, ohne welche das Fischerhaus auf der Birk gar nicht zu existiren vermochte, wie Peter Jansen mit seinem ernstesten Gesicht täglich einmal behauptete.

Die leuchtenden Augen gehörten einem wunderschönen Mädchen von achtzehn Jahren, dessen

Feuilleton.

Auf dem Meere.

Eine wahre Geschichte von E. Heinrichs.

Nachdruck verboten.

1.

Hoch oben an der deutschen Nordmark, in dem meerumschlungenen Schleswig-Holstein, erstreckt sich östlich zwischen den Städten Schleswig und Flensburg, von den Fluthen der Ostsee bespült, die fruchtbare Landschaft Angeln. Prächtige Rittergüter wechseln mit freundlichen Dörfern und stattlichen Bauernhöfen, und überall tritt dem Auge der reiche Segen der Natur, sowie eine solide Wohlhabenheit entgegen.

Zur Zeit der ersten Fremdherrschaft, welche im Volksmund noch heute die Franzosenzeit heißt, als der erste Bonaparte seine Schaaren bis hierhin sandte, um seinem Allirten, dem König von Dänemark, gegen die englischen Kreuzer, welche die Nord- und Ostsee unsicher machten, beizustehen, befand sich auf der Landzunge, welche sich an der nördlichen Spitze Angelns in die Ostsee hineinstreckt und hier die Gestalt eines Ellenbogens hat, ein einjames ländliches Haus. Der Fischer Peter Jansen „auf der Birk“, wie dieser meerumspülte Winkel hieß, während die äußerste Spitze des Ellenbogens als „Birkmarke“ bezeichnet wird, versah auch den Lootsendienst, welcher hier an dieser tückischen Ecke äußerst gefahrvoll war und einen

wetterharten, todesverachtenden Muth forderte. Peter Jansen besaß diese Eigenschaft in ausgiebigster Weise; ruhig und wortkarg und von unwandelbarem Ernst, entwickelte die breit-schulterige, gedrungene Gestalt des in seinen Bewegungen etwas langsamen Fischers erst auf dem Meere, wenn der Kahn auf den sturmdurchpeitschten Wogen tanzte und es galt, einem bedrängten Schiffe Hilfe zu bringen, ihre eigentliche Natur und erregte selbst die Bewunderung alter Seeleute.

Um's Jahr 1810, wo unsere kleine Geschichte beginnt, war Peter Jansen schon 60 Jahre alt, doch noch immer rüstig und feistüchtig, wie er sagte, obgleich zwei kräftige Burschen, sein Sohn Lorenz und sein Pflege Sohn Hans, welche das Lootsenalter, nämlich 24 Jahre, just erreicht hatten, ihm beistanden und die Fischerei mit Hilfe der Mutter fast ganz allein versahen.

„So lange ich noch als bereidigter Lootse im Amt bin, muß ich meine Pflicht noch thun!“ pflegte Peter Jansen zu sagen, wenn die Söhne ihm eine schwere Fahrt abnehmen wollten. Doch litt er es, daß sie ihn abwechselnd begleiteten und sich solcher Weise im Dienst übten.

Der alte Lootse war bei seinen beiden einträglichen Geschäften ein sehr wohlhabender Mann geworden und hatte auch deshalb den Hans sowohl, wie seinen leiblichen Sohn vom Militär losgelöst, als Dänemark die Burschen als Rekruten forderte. Nun hatte er die amtliche Versicherung schwarz auf weiß bekommen, daß einer seiner Söhne im Lootsendienst sein Nach-

herzlichen Charakter, ebenso der weitere Verkehr zwischen den beiden Fürsten; ob hieraus in dessen ein Schluß auf eine größere Bedeutung der Anwesenheit des Czarensohnes bei den hannoverschen Kaisertagen gezogen werden darf, muß dahingestellt bleiben.

* Bei dem Paradebühnen im Schlosse zu Hannover toostete der Kaiser auf das 10. Armeekorps, hierbei die Erwartung aussprechend, dasselbe werde im Kriege wie im Frieden den Erwartungen des Kaisers entsprechen. General v. Caprivi antwortete Namens des Armeekorps mit einem Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm. Am Freitag Abend wohnten das Kaiserpaar, der russische Thronfolger und die übrigen Fürstlichkeiten der Galavorstellung im festlich erleuchteten Theater bei. Es wurde das „Testament des Großen Kurfürsten“ gegeben und wohnten sämtliche fürstliche Herrschaften der Vorstellung bis zum Schlusse bei.

* In Deutschostafrika ist den aufständischen Arabern von der Polizeitruppe des Reichskommissars Hauptmann Wischmann eine empfindliche Lektion erteilt worden. Die Truppe nahm größere Rekognoszirungen in den Küstenstrichen zwischen Bagamoyo und Dar-es-Salaam vor, wobei der Hafenort Kondutschi, dessen Bewohner die Aufständischen mit Munition und Lebensmitteln versahen, eingenommen und zerstört wurde.

— Prinz Heinrich von Preußen hat soeben eine neue Komposition, einen Hymnus für Orchester, vollendet, welchen die Kapelle der 1. Matrosendivision bereits einstudiert und am Montag Mittag im Kieler Schloß vorgetragen hat.

Belgien.

* Die furchtbare Patronenkatastrophe von Antwerpen hat dadurch noch ein recht unerquickliches Nachspiel gefunden, daß das erschütternde Unglück nun auch in das politische Parteigetriebe hineingezerzt wird. Die liberale Stadtverwaltung von Antwerpen beschuldigt die liberale Provinzialvertretung, durch ihre Maßnahmen das Unglück verschuldet zu haben, während die letztere wiederum diesen Vorwurf auf die liberalen Stadtverordneten Antwerpens zurückschleudert und mit wachsender Erbitterung nehmen Liberale wie Merikale im ganzen Lande an diesem häßlichen Streite Theil. Inzwischen ist staatlicherseits eine Kommission zur Untersuchung der Ursachen der Katastrophe eingesetzt worden, welche indessen hierüber noch nichts Bestimmtes festzustellen vermochte, wie aus einem bezüglichen Berichte des Gouverneurs der Provinz Antwerpen an den Minister des Innern hervorgeht.

silberhelles Lachen nixenhaft über die blaue Fluth der Ostsee erkönte und das Herz der Mutter wieder jung werden ließ. Wie war dieses jeenhaft Wesen zu den einfachen Fischersleuten gekommen? Es war ebensowenig ihr eigen Kind, wie der Hans; Beide waren in einer schrecklichen Nacht an dieses Ufer gerettet worden, wo sie treue Elternherzen gefunden.

Vor siebzehn Jahren wahr's gewesen, an einem stürmischen Morgen, als Rothschiffe von der See den Lootsen an seine Pflicht mahnten. Ein Schiff kämpfte draußen mit den Wellen und ungesäumt begab sich der brave Peter Jansen, von seiner Frau und dem siebenjährigen Lorenz an den Strand geleitet, hinaus im schwanen Kahn in die wildrollende See, deren Wogen ihn berghoch empor- und wieder jählings in die Tiefe hinabschleuderten. Es war dem Wackeren nicht möglich, das Schiff früh genug zu erreichen, um es sicher durch die Klippen und Untiefen zu geleiten, der Orkan hatte es bereits zu gewaltig umarmt und der Vernichtung geweiht. Der muthige Lootse konnte nichts weiter bergen, als eine Frau mit ihrem Kinde, das sie krampfhaft fest im Arme hielt, und einen mit den Wogen ringenden Knaben, der ihm gleichsam in den Kahn geschleudert wurde. Letzterer war bei Besinnung, er klammerte sich instinktiv mit beiden Armen um eine Ruderbank, während die Frau mit ihrem Kinde bewusstlos oder todt war. Diese beiden band Peter Jansen inmitten des tobenden Orkans mit einem Tau an die zweite Ruderbank fest, und wie eine

Frankreich.

* Die französischen Wähler werden jetzt, nachdem die letzte Woche vor dem entscheidenden Wahltag angebrochen ist, von allen Seiten mit Wahlmanifesten und politischen Programmen bombardirt. Auch Boulanger, ist jetzt wieder mit einem neuen Manifeste auf der Bildfläche erschienen, nur daß er sich diesmal nicht an die Gesamtheit der Wählerschaft, sondern speziell an diejenige der Arbeiter-vorstadt Montmartre von Paris, wo der „brav' général“ kandidirt, wendet. In dieser neuesten Kundgebung Boulanger's heißt es, er wolle die Revision der Verfassung, da die opportunistische Politik Frankreich an den Rand des Abgrundes gebracht hätten, was die Boulangeristen verhindern wollten. Boulanger, heißt es weiter, verlange die Stimmen für sich, weil er keine durch Verleumdungen und Verfolgungen in den Vordergrund gezogene Persönlichkeit sei (?), sondern das Nationalgefühl darstelle, das endlich die schwere Last der wachsenden Staatsschulden sowie die unerträglichen Ungerechtigkeiten und die Erniedrigung des Vaterlandes abzuschütteln strebe. — Um Phrasen ist der wackere Boulanger allerdings niemals verlegen. Uebrigens wurde das Manifest nebst andern gedruckten Kundgebungen Boulanger's von den Mauern der Montmartre-Vorstadt behördlicherseits baldigst entfernt, während Wahlmanifeste Rocheforts, des Genossen Boulanger's, in der Vorstadt Belleville ein- und zweiweilen unbehelligt bleiben.

Italien.

* Ein Attentat auf den italienischen Ministerpräsidenten Crispi wurde am Freitag Abend in Neapel verübt. Ein Individuum schleuderte auf Crispi, welcher mit seiner Tochter durch die Straße Casacciolo fuhr, zwei Steine, von denen einer Crispi am Kinn verwundete. Der sofort verhaftete Attentäter will ein ehemaliger Architektzögling Namens Emil Caporali sein, über die Motive seiner That verlautet noch nichts Näheres. Crispi brachte die Nacht zum Samstag fieberfrei zu und ist der Fieberverlauf ein normaler. Die Bevölkerung Neapels, welche über die Frevelthat sehr entrüstet ist, bekundet große Theilnahme für Crispi, bei welchem auch bereits zahlreiche Sympathie-Telegramme einliefen.

Bulgarien.

— In der bulgarischen Armee sind die Sympathien für den ehemaligen Fürsten Alexander trotz aller russischen Einflüsse, die sich immer von Neuem geltend machen, noch nicht erloschen. Die Offiziere des bulgarischen Regiments, welches seinen Namen führt, sowie

eiserne Reckengestalt hielt sich der Lootse in seinem Kahn, als stände sein Fuß auf festem Boden. So sind sie noch heute, die wetterharten Söhne der Ost- und Westküste Syleswigholsteins, ruhig in jeglicher Gefahr, treu und fest in ihrer Pflicht gegen Kaiser und Reich.

Einen letzten traurigen Blick auf die Stelle werfend, wo das stolze Schiff seinen Untergang gefunden, bahnte der Lootse sich jetzt seinen gefahrvollen Weg durch Sturm- und Wogengebräus und erreichte endlich wieder seinen kleinen sicheren Hafen, wo Weib und Kind seiner harrten. Als sie die Geretteten nach Hause geschafft, zeigte es sich, daß die Frau, welche jung und schön war, durch kein Mittel mehr zum Leben erweckt werden konnte, während das kleine Mädchen, welches nicht mehr als ein Jahr zählen mochte, bald wieder zu sich kam. Der gerettete Knabe von sieben Jahren, just so alt wie der Lorenz, sprach deutsch und erzählte mit großer Lebhaftigkeit, daß sein Vater Kapitän des Schiffes gewesen und seine Mutter unterwegs gestorben sei, daß er Hans Lüders heiße und die todt Frau eine Französin sei, welche sich vor den bösen Männern in Paris auf des Vaters Schiff geflüchtet habe. Wie sie heiße, wisse er nicht, das Kind aber sei Marion genannt worden.

Peter Jansen und seine Frau blickten sich verständnißvoll an und gaben sich die Hand. „Die Kleine soll nun fortan Marie Jansen heißen.“ sprach die Fischersfrau.

Nachdem sie mit dem Piarer Rücksprache

zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeit haben ihm aus Anlaß seines Namenstages Glückwunschtelegramme gesandt. Prinz Ferdinand von Coburg hat seinen Vorgänger dadurch geehrt, daß er dem Grafen Hartenau das von ihm gestiftete Verdienstkreuz für 10jährige Dienstleistung in der Armee verliehen hat.

Amerika.

— An der atlantischen Nordküste Amerika's wüthet seit einigen Tagen ein furchtbarer Orkan. An der Küste von New-York sind viele Schiffe, darunter die Bark „Atlanta“ von Hamburg, gescheitert und viele Menschen umgekommen.

Indien.

* In Indien hat der religiöse Gegensatz zwischen Hindus und Mohammedanern wieder einmal zu blutigen Szenen geführt. In Kohlat im nordwestlichen Indien kam es bei der Feier des mohammedanischen Muharremfestes zu ernststen Zusammenstößen zwischen Muselmännern und Hindus. Die Polizei mußte auf die Tumultuanten Feuer geben, wobei viele Personen getödtet und verwundet wurden; aber erst nachdem aus Delhi zahlreiche Verstärkungen für die Polizei eingetroffen waren, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Dafür befürchtet man in Delhi Unruhen, dessen mohammedanische Bevölkerung wegen der Vorgänge von Kohlat sehr erbittert auf die Hindus ist.

Gingefandt.

† Durlach, 8. Sept. Schon vor dem Sedanfest bemerkte man in den hiesigen Singvereinen eine Störung des guten Einvernehmens und mit der ausgesprochenen G-dur-Tonart: „Wir stellen die Dirigenten an, bezahlen sie und sie haben Folge zu leisten“ konnten sich namentlich die ältern Dirigenten weder befreunden, noch den Anwillen, sogar Verweise bei Abstimmungen anerkennen. Daher blieb ein Verein sammt seinem Dirigenten genannter Feste fern; andere traten vorher, einer gestern aus, und neue waren mit und ohne Glück aufgetreten u. dgl. m. Das Dirigiren Nicht-sachverständiger wurde nebenbei immer unmaßender. (Ein Bildersreit, wornach sich die kleinen Ehren- und Mitgliederbildchen dem großartig abgebildeten Vorstand, gleich Sternlein um die Sonne drehen wollten und sollten, spielte nur eine chineesisch-lächerliche Rolle.) Ueberhaupt scheinen sich Singvereine zum Nachtheile des Familienfriedens treiben und überbieten, fühlen und trennen — überleben zu wollen, was auch der besten Sache Schaden muß. Die Zukunft wird's lehren.

genommen, dieser die Sache in's Kirchenbuch eingetragen hatte, blieb es bei ihrer Entscheidung, während Hans Lüders in Anbetracht der unruhigen Zeit, die jede Nachforschung nach den Anverwandten des Knaben zur Unmöglichkeit machte, als Pflegeohn im Hause blieb und endlich bei Alt und Jung nur unter dem Namen Hans Jansen bekannt war, weil er im Lootsenhause Sohnesrecht genoß und in Lorenz einen aufrichtigen Bruder gefunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Gewiß nicht jede Blumenfreundin weiß, daß das tägliche Umdrehen der Blumentöpfe den Pflanzen sehr förderlich ist, und doch ist es so. Man gönne vor allem den Pflanzen einen hellen, sonnigen Standort, womöglich einen Platz, an welchem sie die volle Morgen- und Abendsonne trifft, und nehme sich täglich die kleine Mühe, die Töpfe derart umzudrehen, daß die gestern der Innenseite des Zimmers zugewendete Seite heute dem Lichte zugekehrt wird. Dadurch erreicht man, daß die Pflanze ganz durch sich selbst einen geraden gleichmäßigen Wuchs annimmt. Die Pflanzen wachsen immer nach derselben Richtung, woher ihnen das Licht zukommt. Unterläßt man das Umdrehen, so bemerkt man gar bald, daß durch ihre einseitige Lage auch nur die eine Hälfte zur vollständigen Entwicklung kommt, inderß die andere Hälfte, der Dunkelheit zugewendet, nach und nach verkümmern muß.

Die Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung betreffend.

Nr. 15,859. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks werden nochmals auf die Bestimmungen der §§. 4 und 5 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Juli 1877 — Gesetzesblatt Nr. XIII. S. 131 ff. — verwiesen.

Hiernach sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, also am 24. September, beide gleichmäßig berichtigte Exemplare der Wählerlisten unter der Unterschrift des Gemeinderaths abzuschließen, das zweite Exemplar unter Hinzufügung der Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar.

Nachdem auf diese Weise die Wählerlisten abgeschlossen worden, ist jede spätere Aufnahme von Wählern in dieselbe untersagt.

Das Hauptexemplar der Wählerlisten nebst den Belagsstücken hat der Gemeinderath sorgfältig aufzubewahren, das zweite Exemplar dagegen der Wahlkommission zur Benützung bei der Wahl zuzustellen.

Die Wahlkommission, welche in jeder Gemeinde alsbald zu bilden ist, besteht nach §. 39 der Wahlordnung, Gesetzesblatt 1876 Nr. XXXIX. S. 297 ff.:

- 1) aus dem ersten Ortsvorsteher oder seinem Stellvertreter,
2) aus einem vom Gemeinderath aus seiner Mitte gewählten Mitgliede,
3) aus zwei weiteren vom Gemeinderath aus der Zahl der Wahlberechtigten gewählten Mitglieder,
4) aus dem Rathschreiber, der zugleich Protokollführer ist.

In Gemeinden, welche in zwei Wahlbezirke eingetheilt sind, wird neben der in §. 39 bestimmten Wahlkommission gemäß §. 40 der Wahlordnung noch eine weitere Wahlkommission durch den Gemeinderath gebildet. Den Vorstand ernennt der Gemeinderath aus seiner Mitte oder aus den Mitgliedern des Ausschusses, die 4 weiteren Mitglieder, deren eines als Protokollführer zu bezeichnen ist, aus der Zahl der Wahlberechtigten. Bis zum 25. September ist der Abschluß der Wählerlisten und die Bildung der Wahlkommission unter namentlicher Bezeichnung der Kommissionsmitglieder hierher anzuzeigen.

Durlach den 12. September 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren betreffend.

Nr. 15,969. Das durch die landesherrliche Verordnung vom 21. Dezember 1877 für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen wurde am Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs nachstehenden Feuerwehrmännern in Durlach und Königsbach verliehen:

- Feuerhausinspektor Andreas Schenkel, Gemeinderath,
Landwirth Andreas Heinrich Rittershöfer,
Landwirth Jakob Stiefel,
Fabrikarbeiter Leopold Forscher,
Maurer Heinrich Jtte,
jämmtlich von Durlach,
Weber Johann Teußer und
Schlosser Friedrich Würz, alt, in Königsbach.

Durlach den 14. September 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Nr. 10,456. Landwirth Friedrich Wacker alt (Vater) und Friedrich Wacker jung (Sohn), Beide von Weingarten, welche im Jahr 1872 bezw. 1879 nach Amerika ausgewandert sind und seit dem Jahr 1879 bezw. 1880 keine Nachricht mehr von sich gegeben haben, werden hiermit auf Antrag ihrer muthmaßlichen Erbin aufgefordert, sich binnen Jahresfrist anher zu melden, andernfalls sie für verstorben erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihrer muthmaßlichen Erbin, nämlich ihrer Tochter bezw. Schwester Wilhelmine Wacker, ledig von Weingarten, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Durlach, 11. Sept. 1889.
Großh. Amtsgericht:
(gez.) Diez.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtschreiber:
Frank.

Öffentliche Zustellung.

Nr. 10,433. Der Sparkassenrechner Johannes Schell zu Jöhlingen klagt gegen den Handelsmann Aron Herbst von dort, z. Bt. an unbekanntem Orten, aus Viehkauf vom Jahre 1889 mit dem

Antrage auf kostensällige vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 237 M und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Mittwoch den 30. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 10. Sept. 1889.

Frank,
Gerichtschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Nr. 10,434. Der Landwirth Johann Greß zu Jöhlingen, vertreten durch Sparkassenrechner Schell von dort, klagt gegen den Handelsmann Aron Herbst von dort, z. Bt. an unbekanntem Orten, aus Viehkauf vom Jahr 1889 mit dem Antrage auf kostensällige vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 185 M und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Mittwoch den 30. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 10. Sept. 1889.

Frank,
Gerichtschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Nr. 10,435. Der Landwirth Augustin Albert von Jöhlingen, vertreten durch Sparkassenrechner Schell von dort, klagt gegen den Handelsmann Aron Herbst von dort, z. Bt. an unbekanntem Orten, aus Viehkauf vom Jahr 1889 mit dem Antrage auf kostensällige vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 190 M und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Mittwoch den 30. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 10. Sept. 1889.

Frank,
Gerichtschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bergbauwesen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Jakob Simon Wth., Julie geb. Kaupp von Berghausen, am

Freitag, 20. September,

Nachmittags 1 1/2 Uhr, im Rathhause zu Berghausen folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird:

- a. 7 Aecker im Saalbusch, Köller, Rappenberg, Sandgrubengrund, 510 M.,
b. 1 Weinberg im Rehsberg, tag. 50 M.,
c. 1 Krautgarten in den näheren Gärten, tag. 5 M.,
d. 1/2 Antheil an einem einstöckigen Wohnhause mit Stube, Küche, Speicher, Keller, Antheil Scheuer und Stall, an der Seltenbach, neben der Gemeinde und R. Hauck, tag. 1000 M.

Durlach, 13. Sept. 1889.

Schultheis,
Großh. Notar.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Urliste für den Dienst der Geschworenen und Schöffen betreffend.

Nr. 10,947. Gemäß §. 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes und §. 3 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 — die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr. — (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXXI.) liegt das Verzeichniß derjenigen Ortsbewohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, in der Zeit vom 17. bis 24. September im Rathhause zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeister zu Protokoll gegeben werden. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag

nicht einzutragender, als die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstande haben.

Durlach, 16. Sept. 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegriß.

Einquartierung betr.

[Durlach, Am 18. und 19. September findet Einquartierung mit Verpflegung statt. Betroffen werden davon die Hauptstraße, die Leopolds-, die Sophienstraße, die Häuser an der Ettlinger Straße.

Durlach, 16. Sept. 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegriß.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung einer eisernen Brücke im Gesamtgewicht von ca. 2400 Kilo. Angebote sind längstens bis

Montag, 23. September,

Vormittags 8 Uhr,

einzureichen.

Planzeichnung und Lieferungsbedingungen sind im Rathhause einzusehen.

Durlach, 16. Sept. 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegriß.

Obit-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt Mittwoch, 18. September

das Obsterträgniß ihrer Bäume in öffentlicher Steigerung verkaufen.

Am gleichen Tage wird verkauft das Erträgniß der Nußbäume am Dürrbach.

Zusammenkunft am Brunnenhaus beim Schloßgarten Vormittags 8 Uhr.

Durlach, 16. Sept. 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegriß.

Fruchtpreise. In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with 4 columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Sonstige Preise: 1 Kilo gr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1889er 110 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Dinkels) M. 1.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 24, 4 Ster Forstenholz M. 28.

Durlach, 14. Sept. 1889.

Das Bürgermeisteramt.

Neue Häringe.

per Stück 6 S., 10 Stück 50 S. empfiehlt August Schindel.

Zu mietzen gesucht

per sofort ein kleiner Laden mit Geschäftsfokal (30-40 qm) und Wohnung von 3-4 Zimmern sammt Zugehör. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter S. 22.

Wöschbach.
Eigenschafts-Versteigerung.

Die Erben der f. Amator Laug von Wöschbach lassen der Theilung wegen am

Montag, 23. September,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier nachgenannte Behausung mit Zugehör zum 3. Male öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Lgrb. Nr. 30. 4 Ar 27 Meter Hofraithe und 1 Ar 5 Meter Hausgarten im Ortsetzer, hierauf ein 1 1/2stöckiges Wohnhaus mit Bierbrauerei, Keller mit Schoppen, einer Scheuer mit Stollungen, Keller, Schweineställen mit Holzlege und aller übrigen Zugehör, mitten im Ort Wöschbach an der Sölinger Straße, neben Almendweg und Andreas Ripp, Anschlag 4500 Mk.

Wöschbach, 12. Sept. 1889.
Das Bürgermeisterramt:
Geist.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] **Mittwoch den 13. September,** Mittags 12 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier einen neuen Wein- und Pumpschlauch, 10 Meter lang, 32 mm Lichtweite, mit Messinggewinde und Kupferrohr, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Durlach, 12. Sept. 1889.
Der Gerichtsvollzieher:
Fleisch.

Evangel. Jungfrauenverein
der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Mittwoch, 18. September,
Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Saal der höheren Mädchenschule zur Beschlußfassung über die diesjährige Verloofung und Besprechung von Vereinsangelegenheiten, wozu die Mitglieder und Freundinnen des Vereins hiedurch eingeladen werden.
Specht, Stadtpfarrer.

Leopold Altfelix,

Hutmacher.
74 Hauptstraße 74,
gegenüber dem „Badischen Hof“,
gibt eine Parthie niedere gestifte
Hüte
pro Stück zu einer Mark ab.

Tafel-Aepfel

und **Rost-Aepfel** treffen Dienstag und Freitag ein bei
Karl Wagner,
Kirchstraße 7 in Durlach.

Neue holl. Vollhäringe,

10 Stück 50 S.,
fortwährend ganz frisch.
Strasburger

Sauerkraut

billigst bei
Louis Luger Wtb.

Ein unverheiratheter Offizier sucht zwei möblirte Zimmer mit Buchsengelöß. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Eine Offizier-Wohnung von zwei möblirten Zimmern wird auf 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Lesegesellschaft Durlach.

Von jetzt ab Bibliothekstunde **Dienstags von 11-12 Uhr.**
Der Bibliothekar.

Jagdwesten und gestrickte Jacken

empfehlte in großer Auswahl

L. Tiefenbacher.

Notariell beglaubigte Auflage über 11,300.

Abonnements-Einladung

auf den

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Erscheint täglich, auch Sonntags

8 bis 16 Seiten groß und kostet

pro Quartal nur M. 1.50 Pfg.,

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 1.90 Pfg. pro Quartal.)
besitzt nachweislich die größte Verbreitung in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Rationale und patriotische Haltung; volksthümliche Darstellung; tägliche Original-Zeitartikel über sämtliche interessirende Tagesfragen; reichhaltigster unterhaltender Theil, neueste spannende Romane und Erzählungen, erschöpfende Mittheilung alles Wissenswerthen aus Kunst und Leben, Mannheimer Handels- und Korrespondenzdienst, rasche und genaueste Berichterstattung über alle neuen und wichtigen Ereignisse und Begebenheiten; reichhaltigster Inseratentheil mit den Bekanntmachungen sämtlicher Behörden, Aemter und Verwaltungen. Geeignetes Insertionsorgan.

Man abonniere den

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

Eingetragen in der Reichspost-Zeitungs-Liste unter Nr. 2233
Expedition in Mannheim

E 6. 2.

neben der kath. Spitalkirche.

E 6. 2.

Wir bitten bei Postbestellungen stets den ganzen Titel: „General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung“ anzugeben.

Müller's Kokosnussbutter

1889 Köln 1889 1889 Karlsruhe 1889
Ehrendiplom mit Stern höchste Auszeichnung
ist ein reine Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten, Baden und Schmelzen. Hoher Fettgehalt. 25% ausgehigter wie alle andere Speisefette; monatlang haltbar; vorzüglich geeignet zu Backereien aller Art, sie ist frei von allen Nebenbestandtheilen und das leichtest verdauliche Speisefett.
Vollsendungen von 4 1/2 Kilo unter Nachnahme.
Mannheimer Kokosnussbutterfabrik
P. Müller & Söhne in Mannheim.

Frische bayrische Gebirgsbutter

(Süßrahm-Butter) trifft jede Woche ein bei

Wilhelm Wagner
am Markt.

Ebendasselbst sind fortwährend frische Eier zu haben.

Feine Limburger Käse, Rendantaler Rahm-Käse, Emmenthaler
empfehlte billigst
Louis Luger Wtb.

Heute (Dienstag)
Mehlsuppe
im Lamm.

Fässer, zwei, als Dungloch-graben in Gärten geeignet, sind zu verkaufen
Kronenstrasse 10.

Zu vermietthen

eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov und sonstiger Zugehör im 2. Stock auf 23. Oktober bei

Jakob Aberle,

Milchkur-Anstalt bei der Untermühle. Auch ist Sauerkraut zu haben, das Vid. zu 10 S.

Schuhwaaren

als: Filzstiefel, Filzpantoffel für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl bei
L. Tiefenbacher.

Baupläße zu verkaufen.

In erster Lage hiesiger Stadt, nahe der Staats- und Dampfbahn, sind unter günstigen Bedingungen Baupläße zu verkaufen. Näheres Hauptstraße 31.

Hüte! Hüte!

in Seide, Filz & Wolle, empfiehlt zu den billigsten Preisen
L. Altfelix, Hutmacher,
74 Hauptstraße 74,
gegenüber dem „Badischen Hof“.

Welchhorn,

altes, grobkörniges, sackweise (100 Kilo) billigste Berechnung, empfiehlt August Schindler.

Welchhorn,

altes, grobkörniges, fortwährend billigt bei

Louis Luger Wtb.

Dung,

eine Parthie, verkauft
Blumewirth Klein.

Pferdeflecht,

ein fleißiger, kann sogleich eintreten
Brauerei Heuß.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Kirchstraße 5.

Ein möblirtes Zimmer ist an 2 solide Arbeiter zu vermietthen
Kellerstraße 14.

Einige tüchtige
Zimmerleute & Schreiner
sowie ein Maschinenarbeiter finden sogleich Beschäftigung bei
Gustav May,
Zimmermeister, Durlach.

Lammstraße 23 im 2. Stock sind noch neue Bücher für einen Schüler des Gymnasiums (Sexta) um billigen Preis zu haben.

Ein Dienstmädchen für's Haus auf Michaeli gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Todes-Anzeige.

[Durlach.]
Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß am 13. d. Mts., Nachts 11 Uhr, unser lieber Bruder und Schwager
Friedrich Hauck,
Lackiermeister

im Eisenwerk Gaggenau, im Alter von 37 Jahren, nach langem schweren Leiden verschieden ist.
Durlach, 16. Sept. 1889.

F. Busch,
Friederike Busch
geb. Hauck,
Wilhelm Hauck.

Großherzog. Hoftheater.
Dienstag, 17. Sept. 95. Abon.-Vorst.
Nun einstudirt: **Der Compagnon,** Lustspiel in 4 Akten von Adolff Arronge. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
14. Sept.: Bertha Sophie Frieda, Bat. Wilhelm Jung, Bäcker.
15. " Elise Katharine Margarethe, Bat. Georg Peter Früh, Buchbinder.
Gestorben:
14. Sept.: Jakob Ludwig Graf v. Grauelsbaum, Schriftsetzer, u. Christine Barbara Meier von Durlach.
15. Sept.: Gustav Wilhelm, Bat. Karl Sutter, Mechaniker, 3 Mon. a.
Redaktion: Druck und Verlag von H. Topp, Durlach.